

**Gemeinsamer Antrag
von
CDU / Grüne
im Rat der Stadt Essen**

21.10.2021

An den Vorsitzenden des Ausschusses für Verkehr und Mobilität

Herrn Ulrich Pabst

An die Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Klima- und

Verbraucherschutz Frau Martina Schürmann

An den Vorsitzenden des Ausschusses für Stadtentwicklung, -

planung und Bauen Herrn Guntmar Kipphardt

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Zuständigkeiten

Ausschuss für Verkehr und Mobilität	28.10.2021	Entscheidung
Ausschuss für Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz	02.11.2021	Entscheidung
Ausschuss für Stadtentwicklung, -planung und Bauen	04.11.2021	Kenntnisnahme

Schaffung einer Nord-Süd Fahrradverbindung

Hier: Machbarkeitsstudie

Sehr geehrter Herr Pabst, sehr geehrte Frau Schürmann, sehr geehrter Herr Kipphardt,

die Fraktionen von CDU und Grünen beantragen, der Ausschuss für Verkehr und Mobilität und der Ausschuss für Umwelt, Klima- und Verbraucherschutz beschließen und der Ausschuss für Stadtentwicklung, -planung und Bauen nimmt zur Kenntnis:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, eine Machbarkeitsstudie mit mindestens zwei Varianten für die Schaffung durchgängiger Nord-Süd Fahrradverbindungen durch das Essener Stadtgebiet zu erstellen. Diese soll insbesondere die nachstehenden Punkte berücksichtigen:

- 1. Einbindung der Umweltspur „Schützenbahn“.**
- 2. Einbeziehung vorhandener und in Vorbereitung befindlicher Routen des Radhaupt- und Radergänzungsnetzes bzw. des Radschnellweges.**
- 3. Mindestens eine Alternative für die direkte Querung des Essener Stadtgebietes.**
- 4. Mindestens eine Alternative für eine kreuzungsarme und kraftfahrzeugferne Querung des Essener Stadtgebietes.**
- 5. Überprüfung des Anpassungs- bzw. Erneuerungsbedarfs bei den vorhandenen und in Planung befindlichen Fahrradstraßen (inkl. separater Haltebereiche vor Kreuzungen und Ampelanlagen).**
- 6. Eine möglichst weitgehende Vermeidung von 2-Richtungs-Radwegen.**

Ferner sollen konkrete Aussagen zu Realisierungszeiträumen nebst detaillierten Kostenschätzungen sowie etwaiger Förderungs-/Deckungsmöglichkeiten getroffen werden.

Die Ergebnisse sollen den Gremien spätestens im zweiten Quartal des Jahres 2022 für die weiteren Beratungen zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Seit Jahren verzeichnet der Radverkehr eine zunehmende Beliebtheit; in der Freizeit und im Alltag. Hierfür geeignete Wege sind in einer Großstadt wie Essen jedoch begrenzt. Diese Flächen werden demnach häufig von den unterschiedlichsten Verkehrsteilnehmenden gleichzeitig genutzt. Mit der Schaffung einer Nord-Süd Verbindung für Radfahrerinnen und Radfahrer wird die Querung des Essener Stadtgebietes sowie die Erreichbarkeit der im und am Stadtgebiet gelegenen bzw. angrenzenden Ziele erheblich sicherer, alltagstauglicher und damit auch attraktiver für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer. Im Ergebnis wird ein solches Angebot dazu beitragen, das angestrebte Ziel des Modal Splits (25% Radverkehr) umzusetzen und damit auch zur Erreichung der Klimaziele beizutragen. Im Rahmen der Studie zu den Möglichkeiten einer Nord-Süd Querung des Essener Stadtgebietes sollen mindestens die nachstehenden Varianten geprüft werden:

Variante 1

- Eine bauliche Umsetzung des Essener Fahrradstraßen-Standards auf der Fahrradstraße Altenessener Straße vom Abzweig Ellernstraße bis zur Einmündung auf die Umweltspur am Rheinischen Platz.
- Einrichtung einer Radverkehrsanlage in Nord-Süd-Richtung über I. Dellbrügge, Akazienallee und Willy-Brandt-Platz bis zum Kreisverkehr am Europaplatz.
- Einrichtung eines ARAS (Aufgeweiteter RadAufstellStreifen) vor der Ampel am Europaplatz, die sowohl die Weiterfahrt auf der Huyssenallee als auch auf der Rellinghauser Straße ermöglicht.
- Einrichtung eines Radfahrstreifens auf der „Freiheit“ zwischen Europaplatz und der Umweltspur an der Bernestraße.
- Einrichtung eines Radfahrstreifens für Rechtsabbieger in Richtung Umweltspur im Bereich der Einmündung der Huyssenallee auf den Kreisverkehr Europaplatz und eines Radstreifens mit einer ausreichend breiten Aufstellfläche (ARAS) vor der Ampel am Europaplatz, die eine sichere und nutzerfreundliche Weiterfahrt in den Kreisverkehr in Richtung Hauptbahnhof und Innenstadt ermöglicht.
- Einrichtung eines baulich getrennten Radweges auf den beiden östlichen Fahrbahnen der Huyssenallee oder einer Protected Bike Lane mit einer Breite von jeweils 2,60 Metern sowohl stadteinwärts wie auch stadtauswärts auf der gesamten Länge mit einer sicheren und nutzerfreundlichen Anbindung an die Fahrradstraße auf der Rüttenscheider Straße.

Variante 2

- Qualifizierung straßenbegleitender Radwege von Kettwig über Bredeney nach Rüttenscheid mit Anschluss an die Grugastrasse.
- Einbeziehung des im Ausbau befindlichen Radwegs Rommenhöller Gleis und Verlängerung der Radachse entlang der Bahnlinie S6.
- Fortführung über eine Protected Bike Lane auf der Richard-Wagner-Straße bis zur Moltkestraße.
- Radwegeführung entlang des Moltkeplatzes mit Brücke über die Kronprinzenstraße parallel zur S6 und Fortführung über die Straße Auf der Donau mit Anschluss über die Steinstraße zum Tunnelradweg Bernestraße.
- Fortsetzung der Radverkehrsanlage über die Straße Auf der Donau mit Überquerung Steeler Straße und Anschluss an die Herkulesstraße.
- Einrichtung einer Protected Bike Lane in der Herkulesstr. und Goldschmidtstr. bis zur Stoppenberger Straße.
- Qualifizierung der Fahrradstraße Am Freistein.
- Überquerung des Knotenpunktes Herzogstraße/Stoppenberger Straße mit schwebender Brücke (ähnlich Fahrradbrücke in Eindhoven).
- Qualifizierung der Fahrradstraße Seumannstr.
- Radwegeausbau auf der aufgegebenen Bahnstrecke durch den Helenenpark.
- Überquerung der Bahnlinie und zweier Straßen parallel zur Straße Helenendamm.
- Fortführung und Qualifizierung des Bahntrassenradweges am Kaiser-Wilhelm-Park.

- Anschluss an den „Stauderkreisel“ und an die Radwege im Umfeld der Zeche Carl.
- Mögliche Anschlüsse bis zum Rhein-Herne-Kanal und nach Gelsenkirchen über die Nordsternbahn.

Mit freundlichen Grüßen

Beul

Lubisch

Neumann

Fliß